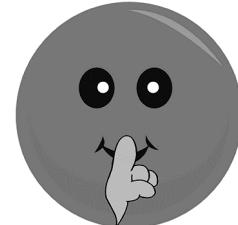
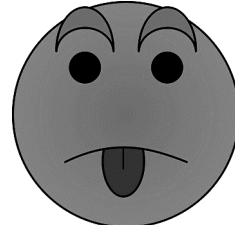
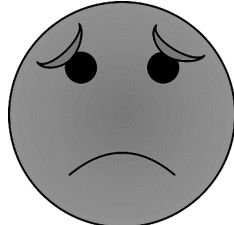
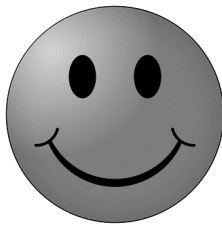


Lachen, zwinkern, traurig sein

Vor 30 Jahren begann der Smiley seinen weltweiten Siegeszug



(1) Auf den Psychologen Albert Mehrabian geht die 7-38-55-Regel zurück. Danach hängt es nur zu 7 Prozent von den Worten ab, wie eine Mitteilung verstanden wird, aber zu 38 Prozent von der Stimme und sogar zu 55 Prozent von der 36. Bei E-Mails bleibt also ein Großteil unserer
5 kommunikativen Möglichkeiten ungenutzt. Sie bestehen allein aus Geschriebenem, es gibt keinen Gesichtsausdruck und keine Betonung, die helfen würden, den Inhalt einzuordnen. Kein Wunder, dass Nutzer oft aneinander vorbeischieben: Die Wahrscheinlichkeit, eine E-Mail falsch zu verstehen, liege bei 50 Prozent, haben Forscher herausgefunden. Ein
10 kleiner Witz kann großen Ärger verursachen.

(2) 1982 stand das digitale Zeitalter noch am Anfang, dennoch nutzten die Computerwissenschaftler von der Carnegie Mellon Universität in Pittsburgh schon digitale Schwarze Bretter, die sie *bboards* nannten, ein Vorläufer der heutigen Newsgroups. Dort tauschte man sich über die
15 angespannte Parkplatzsituation auf dem Campus aus oder meldete Fundstücke, zum Beispiel einen liegengelassenen Ring in der Herrentoilette. Das übliche harmlose Tagesgespräch.

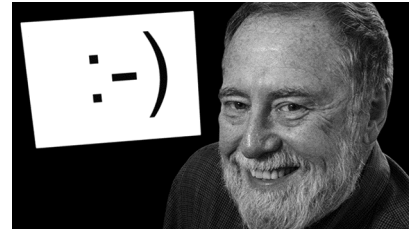
(3) Einmal ging es um ein Quecksilber-Experiment, das nicht im Labor, sondern im Fahrstuhl stattfinden sollte. Die Wissenschaftler witzelten ein bisschen herum, aber nicht jeder im Verteiler hatte mitbekommen, dass es sich um eine Scherzidee handelte. Die E-Mails wurden sogar als
20 Sicherheitswarnung missverstanden: Im Fahrstuhl sei Quecksilber ausgetreten, es habe Brandschäden gegeben.

(4) Nun kam eine rege Diskussion in Gang, wie nicht ernst gemeinte Inhalte zu kennzeichnen seien. Ein Vorschlag lautete: Gute Witze werden
30 mit einem Stern markiert, schlechte Witze mit einem Prozentzeichen. Ein Diskutant schlug zwei Schrägstriche und einen langen Balken in der Mitte vor – im Ansatz ein lächelnder Mund, nur etwas eckig. Dann hatte



Professor Scott E. Fahlman seinen großen Moment. Am 19. September 1982 um 11:44 Uhr schickte der Informatiker eine lakonische E-Mail an
35 seine Kollegen: „Ich schlage die folgende Zeichenfolge vor.“ Fahlman hatte einen Doppelpunkt, einen Strich und eine Klammer aneinander-
gesetzt: :-). Ein seitlich liegendes, lächelndes Gesicht, der erste
elektronische Smiley. Die Idee schwappte zu anderen Unis über, die
Masse bekam von dieser Entwicklung aber nichts mit, denn zu Hause
40 hatten die Leute noch keinen Rechner. Das änderte sich in den neunziger
Jahren. Da verbreitete sich der PC und mit ihm der Smiley.

(5) Heute werden die Zeichenfolgen auch als
Emoticons bezeichnet. Es gibt inzwischen
sehr viele, manche sind spezieller Art,
45 andere fest in die digitale Kommunikation
eingebunden. Bei Traurigkeit etwa ist der
Apostroph eine Träne: :(. Wenn es was zum
Staunen gibt, bleibt der Mund offen stehen:



: -o . Frechheiten lassen sich durch die ausgefahrene Zunge
50 unterstreichen: :-P . Und gezwinkert wird mit dem Semikolon ;-). Die
ursprünglichen textbasierten Emoticons werden heute vielfach durch
animierte Minigrafiken ersetzt. Diese gelben Gesichter können erröten
oder weinen, den Unschuldengel markieren oder teuflisch grinsen,
während die coolen eine Sonnenbrille tragen. Aus der Kommunikations-
55 hilfe ist eine Spielerei geworden, bei manchen Programmen tauchen die
gelben Gesichter schon auf, sobald man die Zeichenfolge eintippt – ob
man will oder nicht. Die Technik sorgt für die Emotionen.

naar: Augsburger Allgemeine, 19.09.2012

Tekst 12 Lachen, zwinkern, traurig sein

- 1p 36 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 4?
- A Anteilnahme
 - B Atmosphäre
 - C Mimik
 - D Umgebung

“Ein kleiner ... Ärger verursachen.” (regel 9-10)

- 1p 37 Welk concreet voorbeeld hiervan wordt in het vervolg van de tekst gegeven?

Citeer de eerste twee woorden van de betreffende zin.

„Dort“ (Zeile 14)

- 1p 38 Mit welchen Worten ist dasselbe gemeint?
- A „auf dem Campus“ (Zeile 15)
 - B „in der Herrentoilette“ (Zeile 17)
 - C „im Labor“ (Zeile 20)
 - D „Im Verteiler“ (Zeile 22)

Den 4. Absatz kann man in drei Teile verteilen.

1. Teil: Diskussion
2. Teil: Der Einfall
3. Teil: Allgemeingut

- 1p 39 Vraag 39 moet worden overgeslagen.

- 1p 40 Wie viel Beispiele von „animierte[n] Minigrafiken“ (Zeile 52) werden im 5. Absatz genannt?

- A vier
- B fünf
- C sechs
- D sieben
- E acht
- F neun

- 1p 41 Wie kann man den Ton des Textes charakterisieren?

- A als emotional
- B als ironisch
- C als kritisch
- D als sachlich

Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.